

Nachrichten für Naunhof

Amthlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

3. Aufl. Sonntagsbeilage

Feuilleton Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhna, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staubitz, Threna zc.

Er erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk., monatlich 1 Mk., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 3 Mk. 20 Pfg. Anzeigenpreis: die sechsgehaltene Zeile 25 Pfg., auswärts 30 Pfg. Amtlicher Teil 50 Pfg. Reklamzeile 60 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 82.

Freitag, den 11. Juli 1919.

30. Jahrgang.

Amthliches.

Belieferung der Nahrungsmittelkarten

für Kranke, Schwangere und Stillende mit je
150 gr Weizenmehl und
125 gr Puddingpulver für 55 Pfg.

In der Zeit vom 17. bis 19. Juli.
Karteninhaber haben bis zum 12. Juli bei einem von der Gemeinde angegebenen Händler oder einer Apotheke einen Vorkaufsschein abtrennen zu lassen.
Die Händler bzw. Apotheken liefern die Abchnitte bis zum 14. Juli ab. Die Abgabe an die Händler erfolgt am 16. Juli.
Grimma, 9. Juli 1919.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.
Warenverteilungsstelle C. A. Hoff.

Milch-Verkauf.

In den hiesigen Handelsgeschäften wird Freitag, den 11. d. M. amerikanische Vollmilch mit und ohne Zucker die Dose für 3 Mk. 30 Pfg. auf die Marke 28 der Gemeindelebensmittelkarten verkauft. Abgegeben wird auf jede Karte (A, B u. C) 1 Dose.

Außerdem werden in den Geschäften von
Anna Hildebrandt, Kaiser-Wilhelm-Str. 17 und
Franz Schimmel, Bahnhofstr. 16
Schweizer Magermilch, ausgenommen, das Pfund für 3 Mk. 70 Pfg. auf die Marke 29 der Gemeindelebensmittelkarten verkauft. Abgegeben werden auf die Karten B 1/2, Pfd. C 1 Pfd.
Auh- und Ziegenhälften sind ausgeschlossen.
Einige Restbestände werden von Sonnabend, den 12. d. M. ab marktfrei verkauft.

Naunhof, am 10. Juli 1919.

Der Bürgermeister. Der Arbeiterrat.
Willer. Thiemann.

Die als verloren gemeldete Brotkarte Nr. 1249, die Warenbezugskarte Nr. 402 und die auf den Namen des Herrn Bruno Uhlisch lautende Gemeindelebensmittelkarte B werden hiermit für ungültig erklärt.

Jede widerrechtliche Benutzung dieser Karten wird bestraft.
Naunhof, am 10. Juli 1919.

Der Bürgermeister. Der Arbeiterrat.
Willer. Thiemann.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Die Blockade wird nach englischen Meldungen am 12. Juli aufgehoben.
- Die für Donnerstag erwarteten Reden des Ministerpräsidenten und des Außenministers sind auf nächste Woche verschoben worden.
- Trotz Herabsetzung der Lebensmittelpreise dauern die Unruhen in Italien an.
- Die Nationalversammlung ratifizierte den Friedensvertrag in namenlicher Abstimmung mit 208 gegen 115 Stimmen.
- Der Eisenbahnerstreik darf als beigelegt gelten. Nur an einigen Orten des Reiches herrschen noch bedeutende Teilstreiks.

Zur Geld in euren Beuteln!

Während Herr Erzberger in der Nationalversammlung sein Finanzprogramm zum besten gab, sahen ihm zwei Vorgänger im Amt zu Füßen: die Abgeordneten Schiffer und Dernburg. So schnell verbräutet die Republik ministerielle Kräfte, noch schneller als es zu Zeiten im Kaiserreich der Fall war. Aber die Männer, die ihre Portefeuilles dem Reichspräsidenten zurückgeben, steigen danach einfach von der Bühne der Nationalversammlung in den Parktraum hinter ihr Wissen, ihre Sachkenntnis, ihr künftiges Urteil bleiben der Gesamtheit für das Allgemeinwohl, wenn auch an anderer Stelle, erhalten, und so werden wir jetzt wohl des öfteren das lehrreiche Schauspiel erleben, daß der Minister von gestern seinem Nachfolger von heute in aller Öffentlichkeit seine Behauptungen vertritt. Ein sehr nützliches Verfahren, das auch dem Laien die Bildung eines eigenen Urteils erleichtert und den jeweils verantwortlichen Geschäftsführer des Reiches zu schärfer Selbstprüfung anregt. Insofern wird uns das parlamentarische System hoffentlich einen Fortschritt in der Volkshilfe des Volkes bringen.

Die Steuerentwürfe freilich, die Herr Erzberger am Dienstag vor der Nationalversammlung zu vertreten hatte, sind nicht sein Werk. Er hat sie, als er nach Scheidemanns Rücktritt in das Reichsfinanzministerium berufen wurde, fertig vorgefunden und natürlich, gern oder ungern, übernommen, einmal weil sie bereits veröffentlicht waren, die Steuerzahler sich also eingemessen auf sie eingerichtet hatten, und dann auch, weil die 1900

Wittionen, die sie einbringen sollen, auch nicht zu verachten sind — so wenig dieser Ertrag im Vergleich mit den Summen erscheint, die fortan durch unsere Reichs- und Steuerentwürfe zu geben haben werden. Erbschaftsteuer, Kriegsabgabe, Tabak- und Zuckersteuer und wie sie alle heißen mögen, wer regt sich heute noch über solche Abgaben auf. Die neue Lage erfordert neue Maßnahmen, und der erfindereiche Herr Erzberger ist ganz der Mann dazu, mit Plänen aufzuwarten, die doch wohl von den hergebrachten Geleisen mehr oder weniger weit abweichen werden. Aber als vorsichtiger Mann denkt er nicht daran, seine Karten zu früh aufzuheben. Nur daß wir sehr bald auch die große Vermögensabgabe bekommen sollen, steht einer tüchtig ausgebauten und erhöhten Warenumsatzsteuer, das ist uns schon jetzt ohne alle Umhüllung verraten worden — wahrscheinlich nur deshalb, weil auch diese Vorlagen bereits in die Amtszeit der Dernburg und Schiffer zurückreichen, während Herr Erzberger nur die letzte Hand an sie zu legen hat. Vor allem bittet er um rasche Arbeit, auf daß sobald wie möglich frisches Geld in die Kassen kommt und — das Geld frei wird, ganz frei für die weiteren Steuervorlagen, auf die er uns in demselben Atemzuge mit finanzministerieller Schonungslosigkeit vorbereitet. Wie man einem Schuldner das Fell geblüht über die Ohren sieht, das hat ja Herr Erzberger bei seinen Verhandlungen als Chef der Banken-Konstantenkommission aus nächster Nähe zu lernen Gelegenheit gehabt.

Jedenfalls, zu den finanziellen Verschleierungskünstlern gehört Herr Erzberger nicht. Auch in dieser Beziehung haben ihm allerdings die Dernburg und Schiffer so gründlich vorgearbeitet, daß selbst der entschlossenste Wille zum Optimismus verlagern müßte. Nur in einem Punkte wählte er einen Ton anzuschlagen, der ängstliche Gemüter etwas aufzurichten vermag: daß nämlich unter keinen Umständen an einen Staatsbankrott zu denken sei, und daß insbesondere die Kriegsanleihen in ihren Rechten nicht verfürzt werden dürfen. Um so ungeheurer die Aufgabe, trotzdem und alledem wieder Ordnung in unser völlig zertrümmertes Finanzwesen zu bringen. Von einer geradezu entsetzlichen Höhe der Steuerlast sprach Herr Erzberger, von radikalen Geleisen und radikaler Durchführung dieser Geleise, durch die Ungerechtigkeiten des Krieges wieder gutgemacht werden sollten. Ohne das große Opfer der bestehenden Klassen werde es nicht abgehen, das von den breiten Massen des Volkes seit der Umwälzung erwartet werde, wenn gleich er nicht hinauszufragen unterließ, daß diese breiten Massen durch die alle Erwartungen übersteigenden Erhöhungen der Gehälter und Löhne bereits auf ihre Weite für einen gewissen Ausgleich der Besitz- und Einkommensunterschiede gelangt hätten. Aber das alles ging bisher zu Lasten der Reichs- und Staats- und Gemeindefassen, womit Herr Erzberger natürlich nicht gedenkt sein kann. Nach seiner Überzeugung haben wir alle noch viel zu viel Papiergeld in der Tasche und mühten uns ordentlich darauf freuen, von diesem lästigen Besitz durch die Freundlichkeit des Steuerentwerfers möglichst gründlich befreit zu werden. Die Freude wird sich ertragen lassen. Inbalden darauf kann es, darauf wird es nicht ankommen: wir müssen Geld in unseren Beuteln tun, um den Staat zu erhalten, und nur das eine können wir verlangen, daß damit so sparsam wie überhaupt nur denkbar gewirtschaftet wird, und daß bei der Verteilung der Lasten die Gerechtigkeit höchstes Geleise ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Großthüringen. Im Landtag zu Sachsen-Weimar erklärte Staatsminister Baulßen, daß minnher alle thüringischen Staaten den allen Landtagen vorgelegten Gemeindefassungsvertrag, der die prinzipiellen Grundfragen des Zusammenfassungsvertrages enthält, bis auf Sachsen-Rudolstadt, das seine Haltung von einer sein Schicksal entscheidenden Volksabstimmung abhängig macht, angenommen haben; auch Sachsen-Weimaringen hat sich für den Anschluß entschieden, wenn auch seine offizielle Erklärung noch nicht bei der weimarschen Staatsregierung eingegangen ist. Weimaringen hält den alsbaldigen Zusammentritt eines vorberatenden Volks- und Staatsrates für erwünscht, ebenso ein baldiges Einnehmen mit den preußischen Gebietsteilen. Wie der Präsident des Landtages bekanntgab, wird in allernächster Zeit das thüringische Vorparlament in Weimar zusammentreten.

Das Ende der Blockade. Wie aus London gemeldet wird, gab das Wirtschaftskomitee Befehl, daß, sofern bis Donnerstag abend die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland angesetzt ist, die Blockade gegen Deutschland am 12. Juli in vollem Umfang aufgehoben wird. Bloch in London nimmt zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder Versicherungen für Schiffstransporte nach deutschen Häfen an.

Eine Wohnung an die Offiziere seines Korps hat General v. Wittich erlassen und legt darin u. a.: Die Aufgabe der Reichswehr im Innern besteht in der Aufrechterhaltung geordneter Zustände. Hierbei mitzuwirken ist Wankenspflicht jedes vaterlandliebenden und rechts denkenden Offiziers. Nur wirklich zwingende Gründe können von dieser Ehrenpflicht befreien. Ich weiß, daß

die Ereignisse der letzten Zeit dem Offizier die Ausübung seines Berufes bis an die Grenze des Möglichen erschweren. Aber der Rot des einzelnen aber steht das Vaterland. Es geht zugrunde, wenn jetzt der Offizier keimig seinen Degen zerbricht. Undank und Anpöbeleien einer gewissenlosen Menge dürfen den Offizier nicht veranlassen, von seinem Wege abzuweichen.

Die Preussische Landesversammlung erledigte in ihrer 42. Sitzung das Kapitel „Handel und Gewerbeverwaltung zum Staatshaushaltsplan“. U. a. wurde ein Antrag des Ausschusses für Berufspolitik angenommen, das den Straßenhandel mit Süßigkeiten verbietet. Das Haus begann sodann die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Zulassung der Schuldeputationen, Schulvorstände und Schulkommissionen. Ein Regierungsvortrag begründete den Gesetzentwurf und betonte besonders, daß in Zukunft Deputationen nicht mehr ernannt, sondern gewählt werden sollen. Auch Geistliche sollen nur durch Wahlen zugelassen werden.

Frankreich.

Eine weitere Opferliste. Zu den schon mitgeteilten Namen von deutschen Persönlichkeiten, die ausgeliefert und durch die Entente abgeteilt werden sollen, veröffentlicht das Pariser „Journal“ noch folgende: General von Osen aus Kassel (Graulamkeiten im Lager von Döberitz), Leutnant Rüdiger (Graulamkeiten in Ruhleben), Major von Gorb (Graulamkeiten in Magdeburg), die Gebrüder Riemann (Rückstellungen von Gefangenen in Rastatt und Solmsmünden), General von Besny (Erziehung von 112 Einwohnern von Loon), General von Ostromski (Blinderungen und Hinrichtungen von 116 Zivilpersonen), General Liman von Sanders (Massacres in Rumänien und Serbien).

Aufnahme Österreichs in den Völkerbund. In ihrer Antwort auf das österreichische Ersuchen um Zulassung zum Völkerbund als Gründungsmitglied begründen die Alliierten den Beweis, den seine Haltung bisher für seine guten Absichten gegeben habe, und erklären, daß sie bereit sind, die Kandidatur Österreichs zu unterstützen, sobald es über eine verantwortliche Regierung verfüge, die imstande sei, die internationalen Verpflichtungen zu erfüllen.

Italien.

Neue Unruhen sind trotz der Herabsetzung der Lebensmittelpreise im ganzen Lande an der Tagesordnung. In Genua stürmte die Menge ein Polizeigebäude, wobei eine Person getötet und dreißig verwundet wurden. In Neapel ruht der Hafenbetrieb. Hier wie in Catania, Bari und Larent wurden viele Geschäfte geplündert und Schiffe am Ausfahren gebindert. In Rom kam es zu vereinzelt Tumulten. Die Polizei will in Rom ein anarchistisches Komplott entdeckt haben, das die Beschaffung von Waffen und Munition für einen Handstreich auf die öffentlichen Gebäude bezweckte.

Russ- und Ausland.

Danzig. Vier traf ein englischer Ausschuss unter Führung eines Generals zur Befragung des Friedensvertrages und Besetzung Danzigs ein. Die Weiterreise ist nach Graudenz und Memel geplant.

Genf. Wie „Journal“ aus woblunterrichteten Kreisen vernimmt, glaubt man die Ernennung des Barons Persner zum Vorsitzenden der deutschen Delegation in Versailles dahin deuten zu dürfen, daß Baron Persner demnächst zum deutschen Geschäftsträger in Paris ernannt wird.

Amsterdam. Wie das „Algemeen Handelsblad“ meldet, ist die Ausfuhr von Pferden aus den Niederlanden nach Deutschland wieder gestattet. Es werden von Groningen etwa 100 Pferde und 30 Kinder nach Deutschland abgehen.

London. Nach einer Mitteilung des Arbeiterblattes „Daily Herald“ dürfte der bekannte deutschfeindliche britische Arbeitsminister Barnes britischer Gesandter in Berlin werden.

Um Wilhelm II.

Auch Prinz Heinrich stellt sich zur Verfügung.

Der Bruder Wilhelms II., Prinz Heinrich von Preußen, hat an den König von England ein Telegramm gerichtet, in dem er sich diesem zur Verfügung stellt, um die Wahrheit über die Kriegsverhältnisse und deren Folgen ans Licht zu bringen. Prinz Heinrich weist nochmals auf die unbedingte Friedensliebe des Kaisers hin und bittet, von der Auslieferung Wilhelms II. Abstand zu nehmen. — Auch Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe hat sich freiwillig zur Auslieferung an Stelle des Kaisers gemeldet.

Das Urteil des holländischen Pringemahl. Der in der Schweiz weilende Pringemahl der Niederlande erklärte einem Vertreter der „Daily News“, er könne über die Haltung Hollands gegenüber der Entente eine bestimmte Antwort nicht geben. Holland sei in gleicher Lage wie die Schweiz. Wenn Deutschland in Ausführung des Vertrages die Auslieferung des Kaisers verlange, sei Holland verpflichtet, dieselbe auszuliefern.

Der Kaiser — englischer Untertan! Etwas ganz Besonderes hat der juristische Mitarbeiter

des „Daily Telegraph“ ausgenommt. Dieser behauptet nämlich, der Kaiser könne sogar, falls er es wünsche, verlangen, als britischer Untertan behandelt zu werden. Dieses Recht steht ihm laut einem Gelehrten von Königin Anna (etwa 1730) zu, wonach sämtliche Nachkommen der Kurfürstin Sofia von Hannover das Recht haben, ohne weiteres und ohne vorherige Naturalisierung den Status eines geborenen Briten für sich zu fordern. Als Urenkel der Kurfürstin hat der Kaiser demzufolge Anspruch darauf, als Brit behandelt zu werden. Als solcher könnte er natürlich nur vor einem britischen Richter stehen. (Und die Engländer halten das natürlich für ein Entgegenkommen.)

Annahme des Ratifikationsgesetzes in der Nationalversammlung.

(51. Sitzung.) Weimar, 9. Juli.
Gleich in allen drei Lesungen gab heute die Volksvertretung ihre Zustimmung zur Ratifikation des Friedensvertrages.

In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzentwurf über den Friedensschluß zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten mit 208 gegen 115 Stimmen angenommen.

Der somit zum Gesetz gewordene Entwurf lautet:
Art. 1. Dem am 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrag zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten und dem dazu gehörenden Protokoll, sowie der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Besetzung der Rheinlande wird zugestimmt. Der Friedensvertrag, das Protokoll und die Vereinbarung werden nachstehend folgen. Art. 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Sitzungsbericht.

Zu Beginn der Sitzung teilt Präsident Fehrenbach mit, daß von der deutschnationalen Volkspartei folgende Entschließung vorgelegt worden ist:

Die gesetzgebende Nationalversammlung wolle beschließen, die Ratifikation vorzunehmen unter dem ausdrücklichen Vorbehalt 1. daß vor dem Inkrafttreten der Artikel 227 bis 230 von Vertretern des Völkerrichts ein Gutachten darüber eingeholt wird, ob es nach den anerkannten Grundsätzen des Völkerrichts zulässig oder üblich und gerechtfertigt erscheint, mit rückwirkender Kraft einen Gerichtshof zur Aburteilung vorhergehender angeblicher Verstöße gegen das Völkerricht einzusetzen und auch vorher noch nicht angebrocht gewesene Strafen zu erkennen. 2. Daß im Interesse der Gerechtigkeit zur Untersuchung der Frage von der Schuld am Kriege ein neutraler Gerichtshof eingesetzt wird.

Als erster Redner ergreift das Wort Reichsminister des Inneren Müller.
Wenn wir den Friedensvertrag ratifizieren, so bleibt dadurch der vor der Unterzeichnung erhobene Protest gegen die vertragsgewordene Vergewaltigung bestehen. Trotzdem würden wir den Vertrag bis zum Äußersten erfüllen. Ein vierstündiger Marsch durch die Wüste begänne. Die Ratifikation sei der erste Schritt auf diesem Wege. Im übrigen dürfe man, da endlich die Aufhebung der Blockade bevorstehe, Politik nicht mehr auf Kosten von Menschenleben machen.

Die Erklärungen der Parteien.
Abg. Krüger (Soz.): Wir stimmen der Ratifikation zu aus denselben Gründen, die uns neulich veranlaßten, der Regierung die Vollmacht zu erteilen, den Vertrag zu unterzeichnen. Wir protestieren gegen den Gewaltfrieden, der die Verödung der Erde hinterläßt und Europa zu einem Explosionsherd für neue blutige Kriege zu machen droht. Wir werden nie aufhören dagegen zu protestieren, daß die Vorkriegsverträge unter Nichtachtung des Selbstbestimmungsrechts an Frankreich abgetreten werden muß. Protest erheben wir gegen die Wegnahme unserer Kolonien. Das deutsche Volk wolle diesen Krieg nicht.

Abg. Dr. Spahn (Centr.): Wir stimmen dem Friedensvertrag zu. Es geschieht nicht aus freiem Willen und innerer Überzeugung, sondern lediglich aus dem harten Zwang der Tatsache, daß Reich und Volk und Verfall zu retten und Volk und Vaterland vor dem inneren Untergang zu bewahren. Das Reich wird nach besten Kräften suchen den Vertrag zu erfüllen, aber binnen kurzem wird sich zeigen, daß er in vielen und wesentlichen Teilen unersüßbar ist.

Abg. Schäfers (Dem.): Die Fraktion der deutschen demokratischen Partei kann dem Friedensvertrag nicht zustimmen. Wie Fraktion läßt sich heute wie damals von der Erwägung leiten, daß aus der Annahme dieses Friedens dem deutschen Volk noch schwerere Nachteile drohen als aus der Ablehnung. (Sehr richtig! v. d. Dem.) Wir legen unsere Hoffnung auf das Gewissen der Welt und auf das Wiedererwachen und Erstarken des Rechtsgedankens. Weder allseitiger Verfall.

Abg. Traub (Deutschnat. Op.): Einmütig hat die deutschnationale Fraktion beschlossen, der Ratifikation des vorliegenden Friedensvertrages zu widersprechen. Wir sind uns der Folgen einer Ablehnung voll bewußt, gerade deswegen aber lehnen wir die Verantwortung für diesen Vertrag ab. Damit ist die erste Lesung beendet und es beginnt nach einer kurzen Pause die zweite Lesung und Besprechung des deutschnationalen Antrages, wobei es zu heftigen Wortgefechten zwischen den Vertretern der Rechten und der Linken kommt. Der deutschnationale Antrag wird schließlich abgelehnt und darauf die vorliegende Ratifikation in zweiter und dritter Lesung gegen die Stimmen der Demokraten, der Deutschen Volksparteier und Deutschnationalen angenommen. Einige Demokraten stimmen für die Ratifikation: so Dernburg, Bauer, Schulze-Gaevernig, Derrmann-Lübkingen und Vershofen.

Reichskabinett und Planwirtschaft.

Widertit Wissels.
Weimar, 9. Juli.
Wie bereits bekannt, hat sich das Kabinett gestern augenblicklich aus politischen Gründen, mit großer Weiblichkeit gegen das Wirtschaftsprogramm gewandt. Die Demission des Reichswirtschaftsministers ist bereits erfolgt und von Ober genehmigt. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung war Minister Wissels nicht mehr am Regierungssitz. Man rechnet in politischen Kreisen damit, daß das Reichswirtschaftsministerium nach seinem Abgang von dem Reichsernährungsminister Schmidt übernommen werden wird.

Das Schulkompromiß.

Erhaltung der konfessionellen Volksschule.
Weimar, 9. Juli.
Die Verhandlungen zwischen Zentrum und Mehrheitsfraktionen in der Schulfrage haben zu einer Einigung geführt. Die Abmachungen, so schreibt die Germania, gehen dahin, daß die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Gebiete der Schule nicht geändert werden sollen, daß also die konfessionelle Schule erhalten bleibt, daß ferner der Neulandunterricht seinen Platz im Lehrplan behält, ohne jedoch obligatorisch zu sein. Eine endgültige Regelung im einzelnen soll die ganze Schulfrage in einem Reichsschulgesetz finden.

An weiteren Einzelheiten verdient aus dem Kompromiß noch hervorgehoben zu werden, daß die Möglichkeit der Errichtung von Privatschulen bestehen bleibt, wobei die Bedürfnisfrage nicht aufgeworfen werden darf, nur die Erfüllung gewisser technischer Voraussetzungen soll verlangt werden. Private Volksschulen sollen aber nur errichtet werden, wenn sonst konfessionelle Minderheiten nicht zu ihrem Recht kommen würden.

Ludendorff über den verlorenen Krieg.

Das Stahlbad! Lugano, 9. Juli.

Ein Vertreter des Mailänder „Corriere della Sera“ hatte in Berlin eine Unterredung mit General Ludendorff. Dieser sagte, er habe sich über den von der Entente zu erwartenden Frieden niemals Illusionen gemacht. Auf ein gesundes Volk könnte dieser harte Vertrag aber unter Umständen wie ein Stahlbad wirken. Europa werde übrigens einsehen, daß es an der Wiederherstellung Deutschlands interessiert sei, vor allem Italien. Mit faktischem Rückeln fügte Ludendorff hinzu: „Denn der Krieg ist nicht von Österreich allein verloren worden, er wurde vom gesamten Dreieind verloren. Italien, das im Bunde mit Deutschland und Österreich den übrigen Mittelmächten gegenüber Unabhängigkeit und Prestige behauptete — was ist Italien heute anderes als ihr einfacher Konkurrent.“ Charakteristisch nannte Ludendorff Italiens Kriegseintritt „die Quittung für 1866“. Der General sagte weiter: „Übrigens war es nicht etwa Italien, das an der Westfront den Ausschlag gab, das waren vielmehr die Amerikaner und die Bolschewisten! Die Beträumung von Österreichs Heer in Venetien zwang uns dann unerwartet zu der verhängnisvollen Offensive.“ Schließlich brandmarkte Ludendorff die in der ganzen Welt verbreitete Legende von den deutschen Greueln als „schamlose Erfindung“, was der von jenen Greueln bisher so tiefüberzeugte „Corriere“ lauterweise abdruckt.

Der Berliner Verkehrsstreit.

Keine Verhandlungen mit den Straßenbahnern. Berlin, 9. Juli.

Entgegen der Auffassung des Volksrates, daß die Möglichkeit bestehe, durch das Reichsarbeitsamt oder den früheren Obmann des Hauptauschusses eine neue Ausschüttung einzuberufen, verläutet, daß an eine Einberufung des Ausschusses vorerst nicht gedacht werden kann. Seit acht Tagen stehen die Straßenbahnern im Streik. Wenn man die Zahl der Streikenden mit 17000 berechnet und als Durchschnittslohn 15 Mark für den Tag zugrunde legt, dann macht der tägliche Lohnausfall rund 250000 Mark aus. Das sind für die bisherige Streikdauer 20000000 Mark. In verschiedenen Versammlungen nahmen die Streikenden der Verkehrsanstalten zur Lage Stellung. Das Ergebnis ihrer Verhandlungen läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß nur geringe Aussichten auf Wiederaufnahme des Verkehrs bestehen.

Die Bankbeamten gegen den Tarifvertrag.

Emonis taucht wieder auf.

Der Allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten (tabalar) nahm nach einem Referat des Führers Marx (H. S. P. D.) eine Entschließung an, die den neuen Tarifvertrag als unannehmbar bezeichnet. Während der Debatten erließen plötzlich Emonis, der Verfallene und Entrommene, aus einer Pultseite kommend, auf der Bühne und rechtlicher sein Verhalten. Er erklärte, er sei bereit, sich einem deutschen Gericht zu stellen. Nachdem er ungefähr fünf Minuten gesprochen hatte, verschwand er wieder. Die Versammlungsleitung sperre den Saal für etwa fünf Minuten, um zu verhindern, daß irgendein Versammlungsmitglied die Polizei benachrichtigt. Darauf wurde der Versammlungsleiter Marx wegen Beihilfe in Haft genommen, aber wieder entlassen, nachdem er versichert hatte, sich dem Gericht zur Verfügung halten zu wollen. — Auch die Vertrauensmänner der Berliner Großbanken haben übrigens beschlossen, den Schiedspruch betreffend den Tarifvertrag nicht anzuerkennen. Gleichwohl ist mit einem erneuten Streik der Bankbeamten nicht zu rechnen, doch sollen die Tarifverhandlungen mit allem Nachdruck weitergeführt werden.

Die Leiden der Posener Deutschen.

Nach privaten Mitteilungen.)

Die Reichsregierung hat, wie man weiß, gegen die neuerliche willkürliche Verhinderung und Internierung ganzer Scharen von Posener Deutschen schärfsten Protest erhoben. In welcher rigorosen Weise die Polen in den besetzten Gebieten der Provinz Polen die Deutschen behandeln oder vielmehr mißhandeln, erfährt man aus privaten Mitteilungen, die über Schlesien kommen. Es heißt da u. a.: Aus Furcht vor einer Volksabstimmung haben die Polen anfangs die Abwanderung der Deutschen nicht gebindert und sogar die Mitnahme von Möbeln gestattet, die dann allerdings, zum größten Teil unterwegs, besonders in Ostrowo, spurlos verschwanden, d. h. gestohlen wurden. Infolge der strengen Absperrung sind dann die Nachrichten aus dem polnischen Kriegsbereich immer seltener geworden, aber was durchsickert, klingt so bedenklich, daß es die schlimmsten Verfassungen übertrifft. Die Internierungen haben geradezu massenhaft eingesetzt. Man steht nicht davon ab, Schwerekrante und Greise — in einem Falle einen 79-jährigen Mann — wegzuschleppen. Mitunter kann sich der einzelne durch hohes Abgelde befreien, denn für Befreiungsgelder sind die polnischen Prozesse nicht ganz unangenehm. Wer Angehörige befreien will, hat jedesmal ein „Eintrittsgeld“ von 1 Mark zu zahlen, und es hat sich daraus für die Polen eine recht munter fliehende Einnahmequelle entwickelt. Selbst Krüppel und Lazarettinsassen hat man vielfach in Lager zusammengepfercht. Dabei schwebt über allen Verhafteten dauernd das Damoklesschwert des Abtransportes nach der berüchtigten Hunger- und Prügelskammer Szeszyporno bei Ralsk. In den Lazaretten und im Sanitätsdienst ist das gesamte deutsche Personal entlassen. Alle derartigen Anordnungen werden vor der Öffentlichkeit als angebliche Gegenmaßnahmen gerechtfertigt, denn die Regierung hat die künstliche Stimmungsmache sehr nötig, da die Begeisterung für den neuen Staat trotz aller Versprechen doch schon erheblich gesunken ist.

Welt- und Volkswirtschaft.

Es gibt wieder Seife. Durch erhöhte Zuteilung von Fetten und Ölen an die deutsche Seifenindustrie wird es möglich, die deutsche Seifenindustrie auf eine neue Grundlage zu stellen und die den Verbrauchern zugewiesenen Mengen qualitativ erheblich zu verbessern. Unter den neuen Verhältnissen wird die Seifenverfertigung nach folgendem Programm erfolgen: 1. Die bisherige R.-A.-Seife wird in Zukunft ohne Seifenkarte abgegeben. Bei Beibehaltung des bisherigen Preises ist ihr Fettgehalt von 16 auf 25% erhöht worden. 2. Das R.-A.-Seifenpulver wird unter Verdoppelung des bisherigen Fettgehalts mit monatlich 125 Gramm auf den Seifenpulverabschnitt der Seifenkarte geliefert. Der Preis erhöht sich auf 0,45 Mark für 1/2-Pfund-Paket. 3. Es wird eine einwandfreie Kernseife von Friedensqualität (60% Fettgehalt) in Doppelsüden von 200 Gramm oder in einfachen 100-Gramm-Süden hergestellt. Das 100-Gramm-Stück wird zum Preise von 0,80 Mark geliefert. Als Feinseife wird eine gute polierte Toilettenseife (80% Fettgehalt) im Stückgewicht von 100 Gramm geliefert. Für die Selbstverfertiger wird an Stelle der Feinseife einwandfreie Rasierseife zur Verfügung gestellt. Das 100-Gramm-Stück Feinseife wird zum Preise von 1,20 Mark, das 50-Gramm-Stück Rasierseife zum Preise von 0,60 Mark berechnet. Die unter 3 genannten Erzeugnisse werden wahrscheinlich von Anfang September abgegeben.

Tee und Kaffee aus Holland. Das niederländische Korrespondenzbureau meldet, daß der holländische Minister für Ackerbau, Handel und Industrie der niederländischen Ausfuhrgesellschaft gestattet hat, Ausfuhrgenehmigungen für Tee und Kaffee zu erteilen, vorausgesetzt, daß die Waren nicht für das bolschewistische Rußland und Ungarn bestimmt sind.

Verkehr mit Heu, Stroh und Häcksel. Das Reichsernährungsministerium hat die Beschränkungen über den Rohstoffverkehr und die Höchstpreise für Heu, Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 mit Wirkung vom 1. Juli 1919 aufgehoben. Für den Verkehr mit Heu, Stroh und Häcksel aus der Ernte 1919 sind keine Vorschriften erlassen. Der Rohstoffhandel im Deutschen Reich ist also ganz freigegeben und unterliegt auch keinen Preisbeschränkungen. Das gleiche gilt für Stroh von Lupinen, Bucherobensamen und Runkelrübenstroh, das bisher dem Kriegsausfuhr für Ersatzfuttermittel zum Kaufe angeboten war. Die allgemeinen Vorschriften gegen übermäßige Preissteigerungen finden selbstverständlich auch auf den Handel mit Heu und Stroh weiterhin Anwendung. Die Ein- und Ausfuhr von Heu, Stroh und Häcksel ist an die Genehmigung der zuständigen Stellen gebunden. Jedoch ist eingeführtes Rohstoff nicht mehr an die Reichsfuttermittelstelle — Geschäftsteilung — zu liefern, sondern kann frei gehandelt werden.

Sächsische Volkskammer.

Der Entwurf des Kirchenaustrittsgesetzes angenommen. Dresden, 8. Juli.

Den ersten Punkt der Beratung bildet der Entwurf eines Kirchenaustrittsgesetzes. Abg. Menke-Dresden (Unabh.) erhielt Bericht und weist auf die hauptsächlichsten Änderungen des Gesetzes durch den Ausschuss hin. Danach ist der Austritt aus einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft nach Vollendung des 14. Lebensjahres jedem gestattet. Der Austritt kann bestimmen, daß sich der Austritt auf seine Kinder unter 14 Jahren erstreckt, sofern ihm die Sorge für deren Person zusteht.

Abg. Dr. Kentorff (Deutschn.) bemerkt, das Gesetz habe in der Deputation keine Befürworter gefunden. Unannehmbar sei für ihn die Erziehung des 16. Lebensjahres durch das 14. für die Berechtigung zum Austritt aus der Kirche. Redner vertritt seine Anträge, die u. a. den Austritt aus der Kirche von der Erreichung der Volljährigkeit abhängig machen wollen und bestimmen, daß der Austrittende vor dem Standesbeamten glaubhaft nachzuweisen hat, daß er 4 Wochen vorher dem Pfarrer seiner Pfarodie die Absicht, auszutreten, zu erkennen gegeben hat.

Abg. Aruspe (Dem.) lehnt gleichfalls den Deputationsbeschuß auf Festlegung des 14. Lebensjahres als unannehmbar ab. Abg. Dr. Kaiser (D. P.) erklärt, daß seine Freunde gegen das Gesetz stimmen würden hauptsächlich aus den Gründen, die die beiden Vorredner angeführt hätten.

Kultusminister Buch erwidert auf eine Bemerkung des Vorredners, daß es auch in Zukunft vorkommen würde, daß die Einwände einer Regierung, die aus Sozialistischen besthe, nicht allenthalben die Zustimmung der Oppositionsfraktionen der Minister erlangen würden. Daraus könne aber nicht konstruiert werden, daß die Regierung nur die Exekutive einer bestimmten Partei sei. Die Regierung lege nach wie vor auf dem Standpunkte, daß das 16. Lebensjahr das richtige für die Erziehung des Kirchenaustritts sei.

Abg. Dr. Dietel (Dem.): Seine Freunde hätten den lebhaften Wunsch, daß die Regierung mehr Initiative an den Tag lege. Sie verleihe durch ihre Haltung die elementarsten Grundzüge einer parlamentarischen Regierung.

Hierauf werden die wichtigsten Anträge Dr. Kentorffs abgelehnt und der Deputationsantrag, der das 14. Lebensjahr für die Kirchenaustrittserklärung festsetzt, in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 29 Stimmen angenommen, sodann das ganze Gesetz gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien.

Regelung der Beamten- und Lehrergehälter.

Ein Antrag Böhmig u. Gen., betr. Regelung der Beamten- und Lehrergehälter resp. Teuerungszulagen, wird in folgender Fassung angenommen:

Die Regierung zu erlauben, die eingeleiteten Vorarbeiten für eine umfassende Besoldungsreform unter Zuziehung von Vertretern der Beamten zu beschleunigen und der Volkskammer möglichst schon in der Herbsttagung Gelegenheit zu geben, zu den Richtlinien und Grundzügen, nach denen diese Reform vorgenommen werden soll, Stellung zu nehmen.
Der Antrag Claus u. Gen., betr. die Einreihung der Volksschullehrer in die staatliche Besoldungsordnung findet in folgender Fassung Annahme, die Regierung zu erlauben, gleichzeitig mit der Reform der staatlichen Besoldungsordnung das Lehrergehältergesetz abzuändern, daß unter Beteiligung der jetzigen Juridischen Fakultät der Volksschullehrer und -lehrerinnen durch deren Einreihung in eine bestimmte, ihrer Vorbildung und ihrem Berufs entsprechende Klasse der staatlichen Besoldungsordnung festgesetzt werde.
Nach unwesentlicher Debatte beschließt die Kammer, die Petition zur Erhöhung der Teuerungszulagen für Aufseherinnen usw. der Regierung zur Erwdung bezw. als Material zu überweisen, die Petition betr. Behebung der Notlage der Jungeltern Sachfens durch die abgegebene Regierungserklärung für erledigt zu erklären, die Petition betr. Schaffung von Beamtenstellen für Hilfsbedienten usw., soweit sie auf Verdrängung der vorgetragenen Wünsche in dem vorliegenden Nachtragsplan zum Staatshaushalt 1918/19 gerichtet ist, auf sich beruhen zu lassen, hinsichtlich des weiteren der Regierung zur Erwdung, bezw. als Material zu überweisen, ferner die Petition betr. Neuregelung der staatlichen Teuerungszulagen der Beamtenmitglieder des deutschen Eisenbahnerverbandes in Zwidau, soweit sie nicht durch die inzwischen erfolgte Zustimmung zur Gewährung einer sogenannten Ausgleichszulage an geringer besoldete Staatsbeamte usw. erledigt ist, auf sich beruhen zu lassen.

Es wurden noch verschiedene kleinere Vorlagen erledigt und hierauf die nächste Sitzung auf Mittwoch anberaumt.

Einfüll

Dresden
Eisenbahner
folgen. Der
verkehr wird

Schiff

Sonnenaufg
Sonnenunter
1896 W
und Schriftst

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je nach de
den. Für Weize
die nach dem 19.

— Naunh
liche Andrag
heineswegs ger
beulige Lage i
den Friedensve
kommen, das
die sogenannten
möglichst jung
armen Kriegsge
arbeiter befrie
Kinder gelegent
alle diese, zu i
kommenden, ma
sch das Studium
Körperarbeit sei
und muß aufhö
der sogenannte
lang, weit besse
füllen in versch
wissen müß. D
auch wirklich de
dah der Subst
der sogenannten
künstl wegfallen
Buben sind aber
möglichst lecht
Stände. Hierzu
lediglich die g
bel der Berufs
— Naunh
mitgeteilt, daß
Fortbildungschu
— Naunh
kehr ist lecht
gehend gelperrt.
Hofftransporte.
A. — Info
leht ab alle Zusä
für Jügelieren,
ferner Anträge a
Zement und Pa
die Bewirtschaft
wirtschaftliche) P
A. — Die U
ist von dem an
Verteilung der
Gandwirte bereit
der Landeskultu
— Berwen
Durch die Sch
ist es zurzeit
verförmungsber
voll auszugeben
für die folgenden
größere Mengen
zur Verfügung
Behandlung die
nur teilweise Ein
Pöbelstisch muß
Wasser geleigt w
dem Wässern wi
in kleine Wärl
Gemüße-Zielgröße
zu Teilgruppen (Z
bildet das gut g
gänne Scheiben
— Das Br
der Nationalvere
nung des Reichs
über eine neue P
zeugnisse und G
Zustimmung geg
Gerste, der bishe
Mark je

Verbandsstrafe bei Zuwiderhandlungen verhängt. Keine Stadt darf der andern in den Rücken fallen. Um schneller Ware hereinzubekommen, sollen sämtliche Großhändler Angebote machen, deren niedrigste Berücksichtigung finden werden.

Stillelegung von Magdeburger Betrieben. Die Gewerkschaften Dala, Nebra, Georg, Anstrub, Robleben und Thüringen haben den Betrieb für auf weiteres eingestellt und die Belegschaften entlassen. Der Grund für diese Maßnahme besteht darin, daß die Belegschaften sich derartig geweigert haben, die von den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen vereinbarten Arbeitszeiten innezuhalten.

Der Brand in Vebra. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. ist am Sonntag bei dem Brande in Vebra die Frachtgutumladehalle vollständig niedergebrannt, außerdem sind 150 an der Halle zum Umladen bereit gestellte, zum Teil mit wertvollen Stückerzeugnissen beladene Eisenbahnwagen verbrannt. Es war bei dem herrschenden Sturm nicht möglich, die in der Halle lagernden Güter und die Wagen zu retten. Der Schaden ist sehr groß, seine Höhe noch nicht ermittelt.

Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bisher keine Anhaltspunkte ergeben, die auf böswillige Brandstiftung schließen lassen. Anzeichen ist das Feuer durch Selbstentzündung eines mit Benzin und Säureflaschen beladenen Wagens entstanden, der als erster in Brand geraten ist. Zwar haben, wie stets bei derartigen Gelegenheiten, Bländerungen stattgefunden, jedoch nicht in der Art, daß man auf einen vorbereiteten Ruch schließen kann.

Kirchennachrichten.

Dom. 4. n. Trin.
Naunhof. Sonn. 1/10 Uhr Gottesdienst. — Abendmahl. — Taufm.
Allga. Sonn. 7 Uhr Gottesdienst.
Abrechtshain. 1/8 Uhr: Predigtgottesdienst. — Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit den Junglingen und Jungfrauen. — Nachm. 8 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Erdmannshain. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst am 13. Juli.

In Grimma früh 1/8 Uhr;
In Wurzen um 9 Uhr;

In Wurzen vom 1/10 Schiller, um 10 Uhr und St. Marien mit Romanien.

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.
Freitag 7 Uhr: „Tannhäuser“. Sonnabend 7 Uhr: „Jor und Zimmermann“.
Altes Theater.
Freien bis einschließlich 2. August.
Neues Operetten-Theater.
Freien bis einschließlich 16. Juli.

Vereinigte Lichtspielhäuser Leipzigs.

Astoria Bildmalerstr. 31. „Bericht vom“ mit Mia May.
Colosseum. „Ströling 113“ oder „Für die Ehre des Vaters“ Drama in 5 Akten. „Die Liebesprobe“ Lustspiel in 4 Akten.
Universum. „Die Kote mit dem Silberkruz“ Drama in 4 Akten. „Der Weltensender“ Humorette in 3 Akten. „Schwarzjag in Gefahr“ Amerikanisches Sensationbild.

— Redaktion: Robert Götz. — Druck und Verlag: Götz & Co. in Wurzen —

Gasthof Eicha.

Sonntag, den 13. Juli

grobes Sommerfest u. Festball.

Es laden ergebenst ein D. V. — Der Eichaer Wirt.

Ortsverein Naunhof (U. S. P.)

Ausflug nach dem Gasthof zu Eicha
Sonnabend, den 12. Juli

Abmarsch abends 1/8 Uhr vom Restaurant „Gambrius“ und Herberge zur Heimat — verbunden mit

Vortrag über „Die politische Lage“
Referent: Gen. Herm. Wendt, Naunhof.

Dann gemütliches Beisammensein.

Die Genossen und Genossinnen von Naunhof, Fuchshain, Eicha und Abrechtshain wollen für eine rege Beteiligung Sorge tragen.
Wilhelm König, 1. Vorsitzender.

Waldschänke - Naunhof -
Das für heute Abend angelegte **KONZERT** findet nicht statt.

Sächsischer Militärverein für Naunhof u. Umgegend
Sonnabend, d. 12. Juli 1919 8 1/2 Uhr abends

Monatsversammlung
im Ratskeller. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. D. V.

Schkaufe u. zahle
für Weinstaschen 8 Pf. das für Sektschalen 10 Pf. / Stück Abgeholt wird nicht.
Ferner suche ich eine

Niederlage
in Naunhof zum Einhaus für einen Tag in der Woche zu mieten.

Fa. Meinhardt, Grimma, Kreuzstr. 25.

Gebr. Möbel
aller Art
kauft zu höchsten Tagespreisen
B. JAHN
Grimma // Markt 13.

Eine Glucke
zu kaufen oder leihen gesucht.
Dasselbe gebrauchter Kinderklappstuhl zu verkaufen Wurzenstr. 45.

Der Funder
d. a. Freitag verlottergegangen

Handtasche
aus Krokodil-Leder wird angeboten, die sich darin befindet, auf den Namen Ernst Siewert laufenden Papiere und des Notizbuch einzuweisen an Ernst Siewert, Leipzig, Querstr. 13.

Pferdedecke
(Segeltuch) verloren gegangen. Geg. gut. Belohn. abzug. Naunhof, Leipzigerstr. 2.

Jähnelchen Nachf., Erdmannshain.

Jugendverein „Edelweiß“
Morgen Freitag ab 1/8 Uhr
Versammlung
im goldenen Stern. D. V.

Einige Frauen
zum Waldgräsernten gesucht.
Jähnelchen Nachf., Erdmannshain.

Kaufmann
Reisender, sucht sofort 1-2 möblierte Zimmer —
Offerten mit Preis unter „Zimmer“ an die Exp. d. Bl.

Hausgrundstücke
Landhäuser und Güter
kauft stets bei sofortiger Auszahlung
D. Güntner, Architekt, Deutscha b. Brandis.

Verkaufe Sonntag, den 13. 7.
von früh 8 Uhr ab im Gasthof Ammelshain

Obstbude u. Leitern
Lühnsdorf.

Verreist vom 6. bis 14. Juli
Dr. med. Rudolf Köbrich
Frauenarzt und Chirurg
Leipzig, Bayrische Str. 10 1/2, Tel. 9105. Privatwohnung: Leipzig-Gohlis, Ring 9, Tel. 8698.

2-3 Zimmer,
leer oder möbliert.
von September ab bis Frühjahr für hinterloses Ehepaar zu gelegentlichem Aufenthalt
in Naunhof gesucht.
Angebote unt. R. R. an die Exped. d. Bl.

Gutmilch. Ziege
weiß, hornlos 3. verk.
Abrechtshain Nr. 1.

Junge Enten
zu verkaufen
Lindner, Gartenstr. 19.

Lichtspiele
im alten Saale des Gasthauses zum Goldenen Stern Naunhof.

Nur Sonnabend und Sonntag
den 12. und 13. Juli
Nur für Erwachsene!!!

ERSTER TEIL

Alraune
Neutralfilm.

Ein großes phantastisches Filmspiel in 6 Akten.

Hauptdarsteller:
Der Herzog — die Herzogin — die rote Hanna — der Scharfrichter — die kleine Prinzessin.
Spieldauer 1 1/4 Stunden.

Die Vorführungen beginnen an beiden Tagen abends punkt 1/7 Uhr und punkt 9 Uhr.
Wegen hoher Filmmiete 15 Pfg. Preisaufschlag.

Ferner:
Ein Probespiel
Lustspiel.
Die Stadt Charkow in der Ukraine (Naturaufnahme).
Kindervorstellung Sonntag von 3 Uhr an.

Einheitsverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Deutschlands
Ortsgruppe Naunhof.

Sonntag, den 13. Juli, nachm. 4 Uhr
1. groß. Konzert mit humor. Vorträgen und anschließendem BALL
im Gasthof zum goldenen Stern in Naunhof.

Ein großer Posten
Turnschuhe
Gr. 23—45 sowie
Damen- Stoffhausschuhe und Tuschhalsstiefel
Gr. 31—42
sind eingetroffen!

Das in dieser Woche zur Ausgabe gelangende Heft Nr. 14 enthält den Schluß des Romans: „Fräulein Chef“. Es beginnt nun ein neuer Roman:
„Der Uebel größtes“
von Käthe Lubowski. Die Autorin ist den Lesern des Buch Romans bereits bekannt durch die schon erschienenen Schriftwerke „Herzblut“ und „Gabi Schaffner“. Das neue Schriftstück wird wieder ein Beweis für die Beliebtheit ihrer Romane sein. Deshalb bitten wir, die Romane auch weiterhin zu lesen und zu empfehlen.
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Am Dienstag vormittag verschied nach einem seelischen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Vogel geb. Helzig
im 28. Lebensjahre. Dies zeigen schmerz erfüllt an
NAUNHOF, 10. Juli 1919.
Ewald Vogel Familie Helzig
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
Du starbst so jung
Du starbst so früh
Doch wir vergessen Deiner nie.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr von der Halle aus statt.

Nach längerem Leiden ist unsere liebe, gute Mutter
Frau Sidonie verw. Huhn
geb. Fleck
am Morgen des 8. Juli sanft entschlafen.
NIEDERLOSSNITZ, am 9. Juli 1919.
In tiefer Trauer zeigen dies hierdurch an
Arno Huhn u. Frau Martha geb. Flaskämper
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. Juli, nachmittags 1/5 Uhr auf dem Friedhof zu Erdmannshain statt.

für die G Fuchsha
Erzählt von Anzeigenpre
Nr. 83.
Abga
Die Entsch am 16. Juli 19 rechtigen könne 21. Juli 1919 schlichtes der befohlich zur Kundschicht rechtly frei verkauft w den Geschäften — Firma G. U. die die Brotmar erhalten Arande Grimma, Der fü
von auslan
In der Wo bandenen Rindbo landsfleisch nur Schweinefleisch z Der Verkauf 16. Juli und abend, den 18. Abgegeben Kopf der Bezug
an Inhaber von und Freitag und 125
an Inhaber von Karten.
Der Preis f 45 Pfg.
Der Preis f 1.15 Mk. für 60 Die Abgabe Fleischbezugsausst entsprechenden B Fleischfleisch Grimma, Der Bezie
In der gef folgendes becala 1. Von d Grimma, nach hauer in Berl an der Melan Kennntis. In — wurde der Gemeinde sieh gesch der Her Grundstücks G Weg — soll d vornehmen un 2. Von d in Leipzig, ab wasserproben, bestehenden, w Wasser, sind w 3. Von d stellungskosten nis. 4. Von ein Emil Vogel u trügen, nahm 5. Das G schluß an der die durch die t zurzeit abgeleh 6. Die G Arbeiterberver 7. Es wu Stadtgemeinbe höhst hal. In Wasserabnehm erhöh. 8. Die S Firma Kopp & 9. Die M meinbezugsfälle von etwa 100 nommen werde